Wien, 17. Mai 1870

Mein hochverehrter edler
Gönner und Freund

Meinen herzlichsten Dank
für den so zeitgemäßen Schritt
der mir verschafft im Herzen
den lebhaftesten Widerhall
weckt! Jetzt eine
neue Periode Goluchowski!
Wir hatten wohl an der
vorigen genug und über-
voll gehabt. Oft und
oft habe ich während
der Zeit mir vorgestellt,
welche Gefühle die Ihrigen
sein müssen, denen die
Sache so nahe ging!
Der Geist Ihres Lexi-
kons ist der Geist Öster-
reichs, mit dem höchsten
Wohlwollen durch-

geführt, Anerkennung
aller Art zu gemeinsamen
Verständniß gebracht.
So suchte auch ich in dem
engen Kreise der wissen-
schaftlichen Forschungen
in meinem Bereich freund-
liche Verständigung zu suchen
und entfernter zu
pflegen. Nun sehen
wir die Sprache, anstatt
daß sie Mittel der
Verständigung wären,
aufgepflanzt als Par-
teizeichen, zum Kampf
völlig auf Leben und
Tod!! Da giebt es wohl
die Civilisation zu
vertheidigen gegen-
über der hereinbrechenden

Barbarei! Wie lange
soll dem dürfte noch im
Wettspiel gehalten werden.
Möchte bald das
„Morgenroth" erscheinen.
In trauerndem innigsten
Mitgefühl und ergebener
Dankbarkeit

Ihr

ergebenster

[illegible]

STADTBIBLIOTHEK